



**Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit
im Landkreis Emmendingen**



**Zahngesundheitsförderung
im
Landkreis Emmendingen
von
1990 bis 2012**

Zahngesundheitsförderung im Landkreis Emmendingen

1. Einleitung

Im April 1990 wurde die Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit im Landkreis Emmendingen gegründet. In der Arbeitsgemeinschaft haben sich

- die gesetzlichen Krankenkassen,
- die Bezirkszahnärztekammer Freiburg (vertreten durch die niedergelassenen Zahnärzte des Landkreises Emmendingen)
- sowie das Landratsamt Emmendingen – Gesundheitsamt

entsprechend der gesetzlichen Vorgaben zusammengeschlossen. Die Geschäftsführung wird vom Gesundheitsamt wahrgenommen.

Der Aufgabenbereich der Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit im Landkreis Emmendingen umfasst die Zahngesundheitsförderung in Kindergärten und Schulen gemäß § 21 SGB V und gemäß der Rahmenvereinbarung zur Durchführung der Gruppenprophylaxe in Baden-Württemberg vom 01.09.1998.

Aufgabe der Arbeitsgemeinschaft ist es, bei Kindern bis zum 12. Lebensjahr Prophylaxe-Maßnahmen zu fördern, die eine Zahnerkrankung verhindern. Diese Maßnahmen werden gruppenweise in Kindergärten und Schulen durchgeführt und sind als „Gruppenprophylaxe“ bekannt.

Mit dem am 01.01.2000 in Kraft getretenem Gesetz zur GKV-Gesundheitsreform 2000 hat sich der §21 SGB V folgendermaßen geändert:
„.../die Beteiligten haben auf flächendeckende Maßnahmen hinzuwirken. In Schulen und Behinderteneinrichtungen des Landkreises, in denen das durchschnittliche Kariesrisiko der Schüler überproportional hoch ist, werden die zahnmedizinischen Prophylaxe-Maßnahmen bis zum 16. Lebensjahr durchgeführt“.

1.1. Aufgaben der Gruppenprophylaxe

- Prophylaxe zur Mundhygiene
- Prophylaxe zur Ernährungsberatung
- Zahnärztliche Reihenuntersuchung (Untersuchung der Mundhöhle, Erhebung des Zahnstatus, Früherkennung von Zahn- und Kieferfehlstellungen) mit Dokumentation und Statistik
- Erfassung von Kariesrisiko-Kindern
- Fluoridierung (mit Einverständnis der Sorgeberechtigten)
- Multiplikatoren-Schulung
- Elternberatung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Aktionen und Projekte

2. Zahngesundheitszustand

2.1 Entwicklung der Zahngesundheit

Im Landkreis Emmendingen wurde die Gruppenprophylaxe seit dem Kindergartenjahr/Schuljahr 1990/1991 kontinuierlich aufgebaut mit dem Ziel, nachhaltig die Zahngesundheit bei Kindern und Jugendlichen im Landkreis zu verbessern.

Bereits im Kindergarten/Schuljahr 1994/95 wurden alle Kindergarten-Kinder, alle Kinder der Grundschulen sowie alle Kinder in den Klassen 5 und 6 der Haupt-, Realschulen und Gymnasien mit den Maßnahmen der Gruppenprophylaxe flächendeckend betreut.

Zusätzlich erfolgte die gruppenprophylaktische Betreuung der Kinder in allen Grundschul-Förderklassen.

Bei Kindern in den Förderschulen endete die Betreuung mit der neunten Klasse.

Ab dem Schuljahr 2003/2004 wurden die Kinder in den Klassen 7 und 8 in ausgewählten Hauptschulen (Schulen mit Kindern mit einem besonders hohen Kariesanteil) zusätzlich weiterhin einmal jährlich zahnärztlich untersucht und halbjährlich fluoridiert.

2.2 Räumliche Situation

Die Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit befindet sich in den Räumen des Gesundheitsamtes (Landratsamt Emmendingen).

Die Geschäftsführung obliegt dem Gesundheitsamt und hier speziell dem Zahnarzt/der Zahnärztin des Gesundheitsamtes sowie weiterem Personal des Landratsamtes.

2.3 Personelle Situation

Fünf Fachfrauen für Zahngesundheit der Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit und eine Zahnärztin des Gesundheitsamtes arbeiten bei den Maßnahmen der Gruppenprophylaxe mit 68 Vertragszahnärzten zusammen.

Die Vertragszahnärzte führen auf Honorarbasis Reihenuntersuchungen in Kindergärten und Schulen durch. Sie bieten u.a. einen „Tag der offenen Tür“ in ihrer Praxis an, gestalten einen Elternabend mit oder beteiligen sich am „Tag der Zahngesundheit“.

Die Finanzierung der Gruppenprophylaxe wird zum großen Teil (Vergütung der Fachfrauen für Zahngesundheit, Honorare der Vertragszahnärzte, spezielle Material- und Ausstattungs Ausgaben) von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.

Mit einer Landesinitiative unterstützen Fachfrauen für Kinderernährung vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg die Arbeit der Gruppenprophylaxe in den Kindergärten und Schulen des Landkreises.

3. Ergebnisse der Zahngesundheit

3.1 Zahngesundheitszustand der Kindergarten-Kinder

Im Kindergartenjahr 2011/2012 gab es im Landkreis Emmendingen 93 Kindergärten mit etwa 5000 Kindern.

Fünf Fachfrauen für Zahngesundheit der Arbeitsgemeinschaft führten flächendeckend in allen 93 Kindergärten altersgerechte Prophylaxe-Gespräche. Die Themen bezogen sich auf die zahngesunde Ernährung, die Mundhygiene mit Zahnputzübungen; auch wurde erklärt, wie man Karies vermeiden kann.

Im Anschluss an das Prophylaxe-Gespräch folgte die jährliche zahnärztliche Untersuchung der Kinder durch niedergelassene Zahnärzte des Landkreises.

Der prozentuale Kariesanteil der Kindergarten-Kinder, die zur Behandlung zu ihrem Hauszahnarzt überwiesen wurden, betrug durchschnittlich 15,9 %.

Tabelle 1

Die Tabelle zeigt eine Zusammenstellung der durchgeführten Gruppenprophylaxe-Maßnahmen im Kindergartenjahr 2011/2012 in den Kindergärten des Landkreises.

Kindergarten-Betreuung	2011/2012
Kindergärten gesamt im Landkreis	93
gemeldete Kinder	4928
betreute Kindergartengruppen	249
betreute Kinder	4269
Proph.-Impulse 1x pro Jahr	93
Proph.-Impulse 2x pro Jahr	1
zahnärztlich untersuchte Kiga 1x pro Jahr	93
zahnärztlich untersuchte Kinder 1x pro Jahr	42693
Fluoridierung	keine

Durch intensive flächendeckende Prophylaxe-Maßnahmen, gezielte Elterninformationen, sowie durch die Verbesserung der Sanierung der Milchzähne konnte die Behandlungsbedürftigkeit der Zähne der Kinder im Kindergarten in den letzten Jahren weiter leicht gesenkt werden.

Diagramm 2

das folgende Diagramm zeigt die Ergebnisse der Reihenuntersuchung in prozentualer Zusammensetzung.

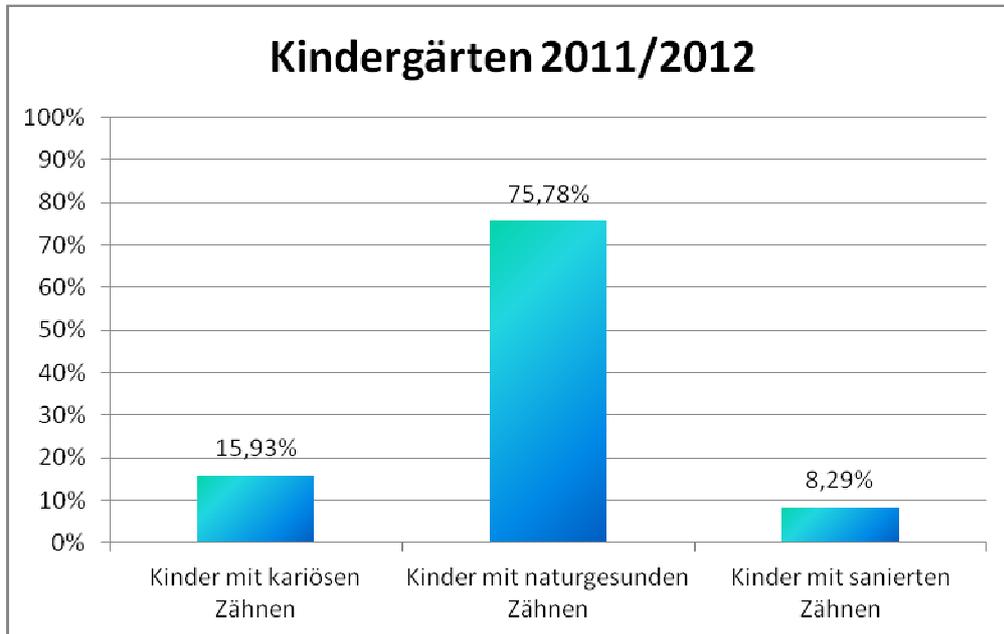
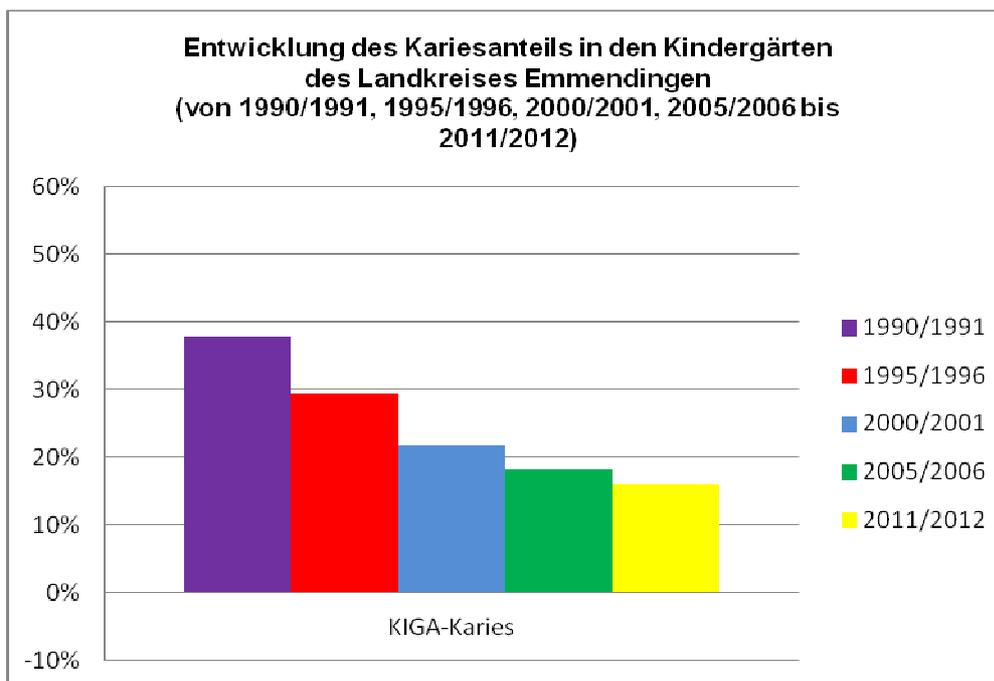


Diagramm 3

zeigt den prozentualen Anteil der Kindergarten-Kinder im Zeitraum 1990 bis 2012, bei denen Karies festgestellt wurde.



3.2 Zahngesundheitszustand der Schulkinder

An den Maßnahmen der Gruppenprophylaxe konnten jährlich alle Grundschüler, alle Kinder in den weiterführenden Schulen bis zur sechsten Klasse sowie alle Kinder der Förderschulen teilnehmen.

Ab dem Schuljahr 2003/2004 wurden in ausgewählten Hauptschulen (Schulen mit einem besonders hohen Kariesanteil) die Klassen 7 und 8 weiterhin zusätzlich einmal jährlich zahnärztlich untersucht und halbjährlich fluoridiert.

Tabelle 4

zeigt eine Übersicht über die Maßnahmen der Gruppenprophylaxe im Schuljahr 2011/2012 in den Grundschulen des Landkreises.

Betreuung der Grundschulen	2011/2012
Schulklassen 1-4 gesamt	299
Schulklassen 1-4 betreut	299
gemeldete Kinder	5922
betreute Kinder	5897
Schulklassen Proph.-Impulse 1x pro Jahr	1
Schulklassen Proph.-Impulse 2x pro Jahr	298
Schulklassen zahnärztlich untersucht 1x pro Jahr	299
zahnärztlich untersuchte Kinder 1x pro Jahr	5897
Schulklassen Fluoridierungsmaßnahmen 1x pro Jahr	1
Schulklassen Fluoridierungsmaßnahmen 2x pro Jahr	298

Diagramm 5

zeigt den Kariesanteil der Grundschüler, die wegen Karies zum Zahnarzt zur Behandlung überwiesen wurden.



Diagramm 6

zeigt den prozentualen Anteil der Grundschüler im Zeitraum 1990 bis 2012, bei denen Karies festgestellt wurde. Der Prozentsatz konnte sich bis zum Schuljahr 2011/2012 nochmals reduzieren.

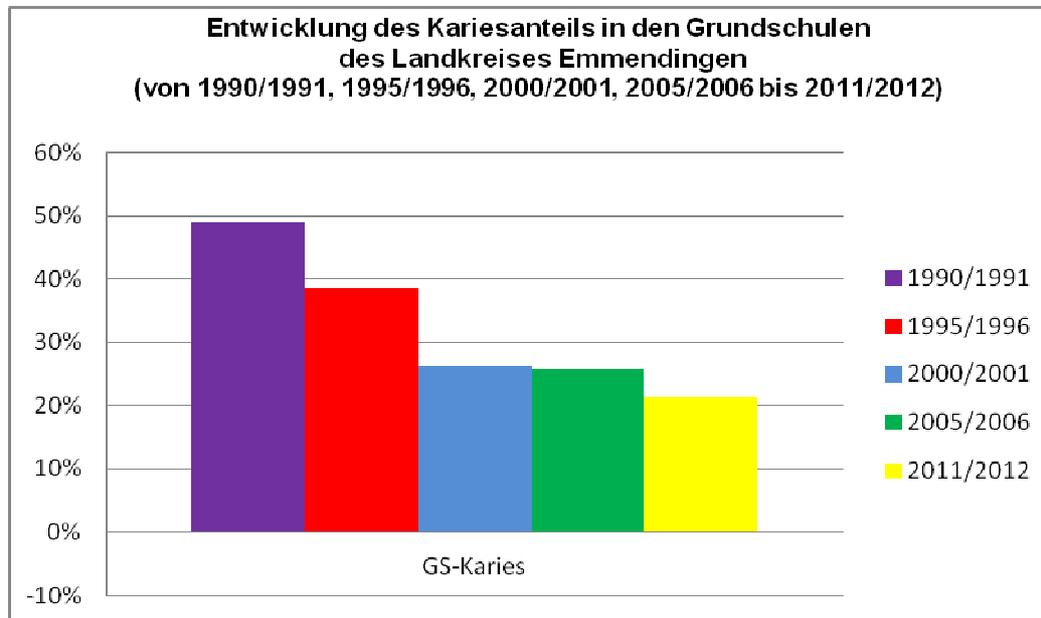


Tabelle 7

zeigt die durchgeführten Gruppenprophylaxe-Maßnahmen im Schuljahr 2011/2012 in den Förderschulen des Landkreises.

Betreuung der Förderschulen		2011/2012
betreute Förderschulen		12
zu betreuende Kinder Klasse 1 – 9		904
betreute Kinder Klasse 1 – 9		860
betreute Kinder Impulse 1x pro Jahr		14
betreute Kinder Impulse 2 x pro Jahr		618
betreute Kinder Impulse 3x pro Jahr		228
zahnärztlich untersuchte Kinder 1x pro Jahr		860
Kinder fluoridiert 1x pro Jahr		14
Kinder fluoridiert 2x pro Jahr		846

Diagramm 8

zeigt den prozentualen Anteil der Förderschüler in den Klassen 1 bis 4, bei denen Karies festgestellt wurde.

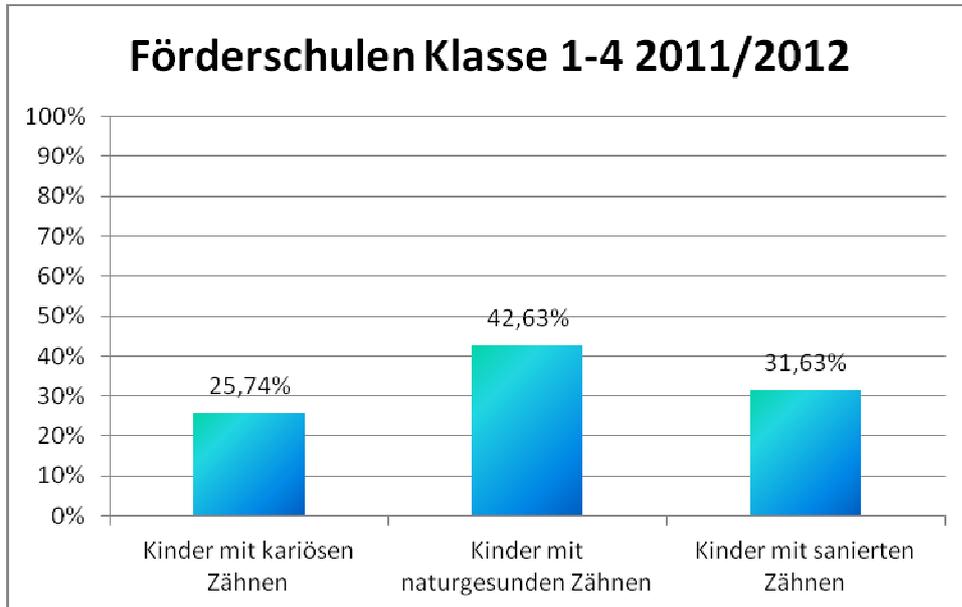


Diagramm 9

zeigt den prozentualen Anteil der Förderschüler in den Klassen 5 bis 9, bei denen Karies festgestellt wurde.

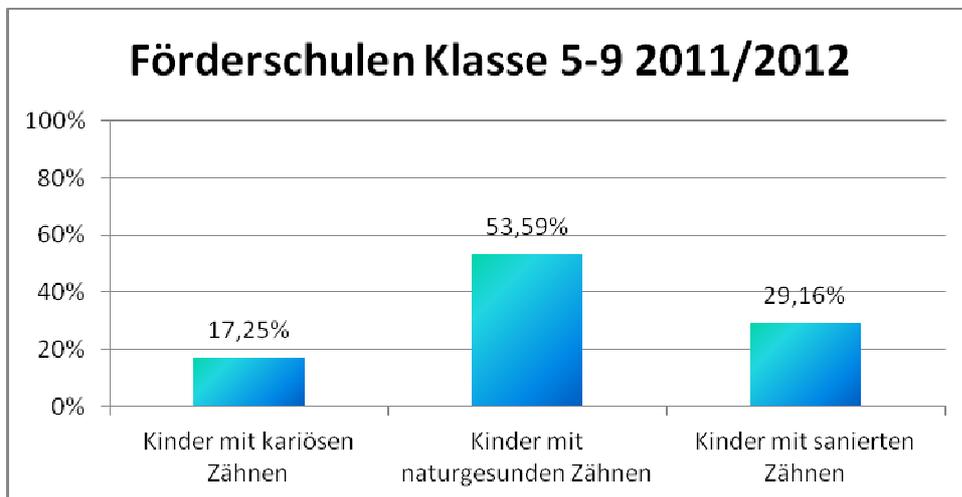


Diagramm 10

zeigt, dass der Kariesanteil der Förderschüler, die wegen Karies behandelt werden mussten, sich bis zum Schuljahr 2011/2012 weiter reduziert hat.

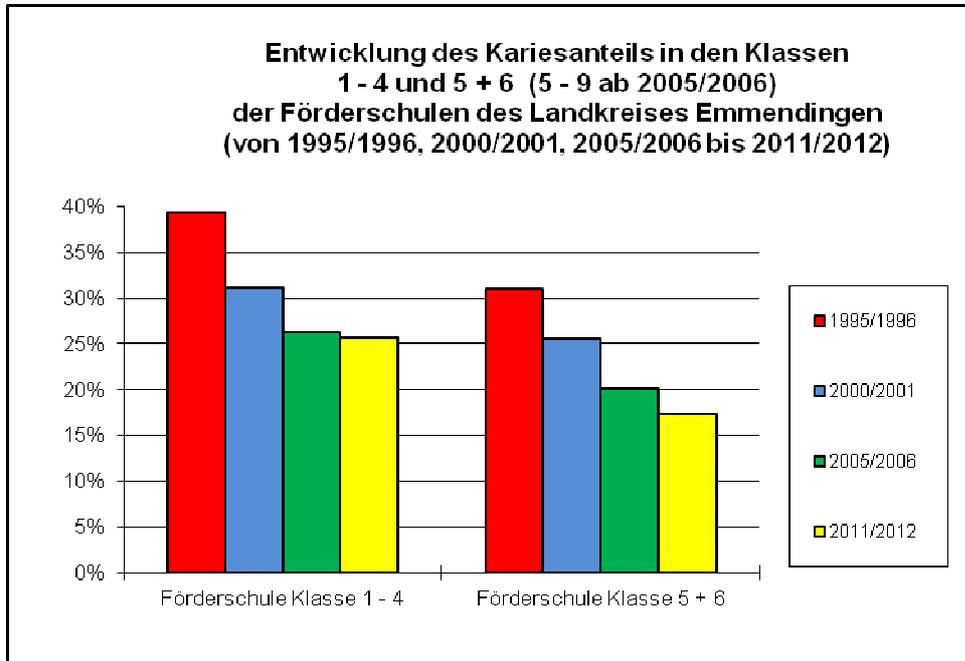


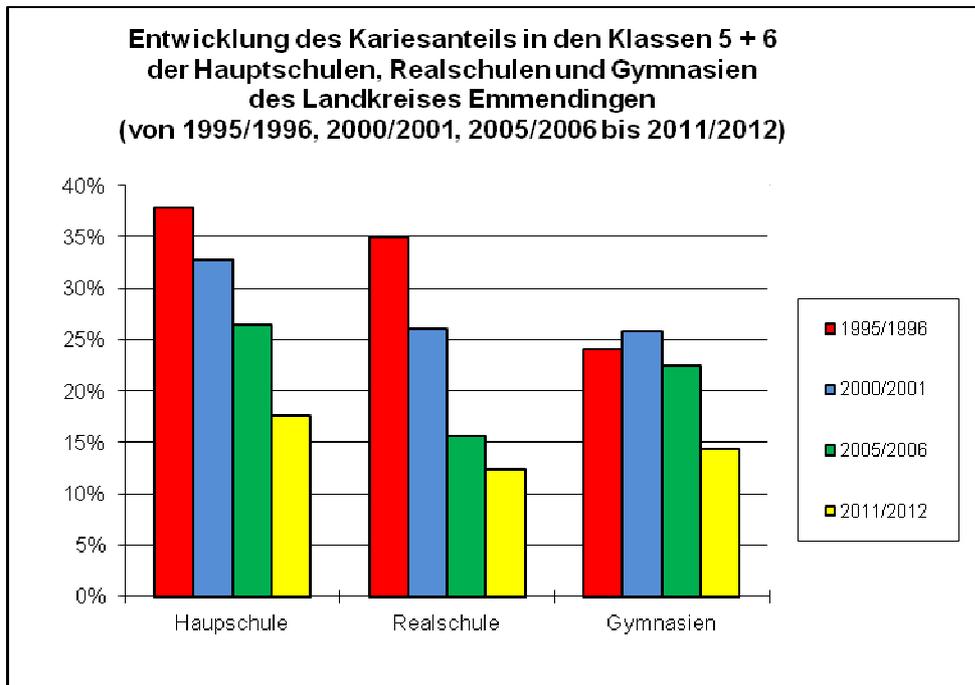
Tabelle 11

Maßnahmen der Gruppenprophylaxe in den weiterführenden Schulen, Klasse 5 + 6 von Haupt-, Werkrealschulen (ab Schuljahr 2010/11), Realschulen und Gymnasien.

Betreuung der Klassen 5 + 6		2011/2012
Schulklassen 5+6 gesamt		134
Schulklassen 5+6 betreut		134
Schulklassen Proph.-Impulse	1x pro Jahr	2
Schulklassen Proph.-Impulse	2x pro Jahr	132
Schulklassen Proph.-Impulse	3x pro Jahr	0
gemeldete Kinder		3099
Schulklassen zahnärztlich untersuchte	1x pro Jahr	134
zahnärztlich untersuchte Kinder	1x pro Jahr	3078
Kinder mit Fluoridierungsmaßnahmen	1x pro Jahr	2
Kinder mit Fluoridierungsmaßnahmen	2x pro Jahr	132

Diagramm 12

zeigt die Gegenüberstellung von Haupt-/Werkrealschulen (ab Schuljahr 2010/11), Realschulen und Gymnasien in den Klassen 5 und 6.



Vom Schuljahr 2005/2006 bis 2011/2012 sank auch hier der prozentuale Anteil der Schüler nochmals, die wegen Karies einen Zahnarzt aufsuchen mussten,.

3. Zusammenfassung

Nach statistischer Auswertung der Ergebnisse der zahnärztlichen Reihenuntersuchungen hatten und haben wir die Möglichkeit zu erkennen, in welchen Kindergärten oder Schulklassen besonders viele Karies-Risikokinder zu finden sind und in welchen Gruppen/Klassen der prozentuale Anteil der Karies besonders hoch ist.

In diesen Gruppen/Klassen hat sich durch die kontinuierliche, gezielte und intensive Präventionsarbeit, sowie die regelmäßige Betreuung der Kinder im Rahmen der Individualprophylaxe bei ihrem Zahnarzt im Verlauf der Jahre der Anteil der Kinder, die wegen Karies behandelt werden mussten, schrittweise deutlich reduziert.

Nun gilt es, das erreichte Ziel zu halten, bzw. es noch weiter zu verbessern. Unseres Erachtens sind gesunde Zähne weniger ein Geschenk der Natur, als vielmehr eines der Eltern/Sorgeberechtigten. Deshalb müssen wir frühzeitig beginnen, die Eltern über die Möglichkeiten der Kariesprophylaxe zu informieren.

Der bisherige Erfolg ist sicherlich als das Ergebnis einer schon seit mehr als zwei Jahrzehnten andauernden, sehr guten Zusammenarbeit aller Beteiligten vor Ort zu sehen, die mit großem Engagement und Mithilfe aller Kooperationspartner betrieben wird. Für die große Bereitschaft, sich aktiv an der zahnärztlichen Prävention zum Wohle der Kinder und Jugendlichen unseres Landkreises einzusetzen, sei an dieser Stelle allen Beteiligten herzlich gedankt.